

# Bücher

Autor(en): **Ratschiller, Marco**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jakob Nef – ein Appenzeller Nebelspalter

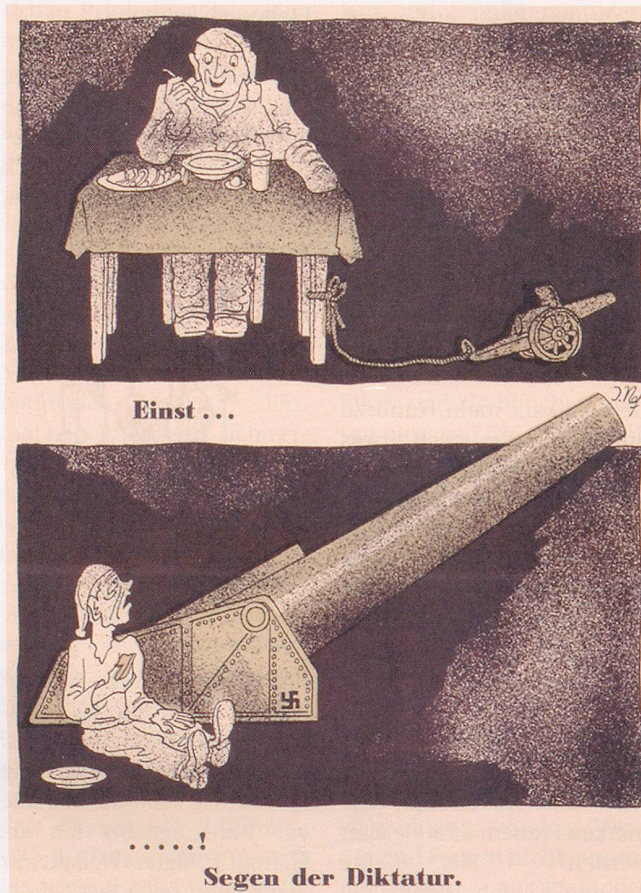
52  
Nebelspalter  
Mai 2005

Basierend auf dem Leben und Werk des Herisauer Künstlers Jakob Nef (1896 bis 1977) spiegelt eine Sonderausstellung des Appenzeller Museums in Herisau epochale und globale Entwicklungen wider. Originalzeichnungen, historische Nebelspalter-Ausgaben und ausgewählte Archivquellen dokumentieren die Zeit zwischen 1920 und 1970.

## 40 Jahre Nebelspalter

Ein Wettbewerb ebnete Jakob Nef 1922 den Weg zum führenden Schweizer Satiremagazin «Nebelspalter», das unter den Redaktoren Otto Baumberger und Carl Böckli zu einer «nationalen Institution» wurde. Von 1930 bis 1950 gehörte «J. Nef» zu den Hauptzeichnern des Blattes und prägte massgeblich dessen Ausrichtung gegen die «roten und braunen Fäuste» mit.

In kritischem Geist, bisweilen mit prophetischem Weitblick und meist kompromisslos, griff Jakob Nef weltgeschichtliche, innenpolitische, soziale und umweltbezogene Themen und Ereignisse auf. Faschismus und



Frontismus, Umweltverschmutzung und Landschaftszerstörung, Abzocker-

Frontismus, Umweltverschmutzung und Landschaftszerstörung, Abzocker-

tum und Autoraserei, Aufrüstung und Totalitarismus stellte er an den Pranger, meist Jahre bevor die breite Öffentlichkeit die aufziehenden Gefahren erkannt hatte.

## Kunstmaler und Satiriker

Während sein malerisches Werk unter dem nivellierenden Einfluss der geistigen Landesverteidigung verflachte, gewinnt das zeichnerische Schaffen an Klarheit und Aussagekraft. Im Juli 1933 gab eine Karikatur Nefs wegen ihrer Verhöhnung der nationalsozialistischen Gleichschaltung Anlass zum Verbot des Nebelspalters in Deutschland.

«Durch Satire und Groteske in scheinbar negativer Gestaltung suchte ich positive Ausdruckswerte zu schaffen», hat Jakob Nef zurückblickend festgehalten. (pd)

«Jakob Nef – ein Appenzeller Nebelspalter». Appenzeller Museum, Herisau. Sonderausstellung vom 18. Juni bis zum 30. Oktober 2005. Sa/So 11 – 16 Uhr. Diverse Begleitveranstaltungen. Informationen im Internet: [www.herisau.ch](http://www.herisau.ch)

## Bücher

### Das Kleine Lexikon der Provinzliteratur



Es sei vorweg verraten: Von vorne bis hinten erfunden sind die Autoren, die der junge Berner Autor Pedro Lenz in seinem «Kleinen Lexikon der Provinzliteratur» behandelt – Ähnlichkeiten mit real existierenden Personen sind zufällig und dennoch nicht unbeabsichtigt.

Die Provinz, die sich vom Berner Jura bis an den Bodensee erstreckt, ist eine literarisch äus-

serst regsame Region. Grosse Lebensentwürfe, kleine Gedichte, vertrackte Liebes- und spannende Mordgeschichten. Aber wer kennt sie wirklich, die grossen Namen der Provinzliteratur: Rodolfo Aebi aus Melchnau, Mathilde Ellenberger-Ellenberger aus Aarwangen, Res Gammenthaler, der in Insiderkreisen mit einem Friedrich Dürrenmatt und einem Max Frisch in einem

Atemzug genannt wird?

Pedro Lenz' Lexikon ist mit seinem pseudo-lexikalischen Duktus und seinem ironisierten Enthusiasmus eine gelungene, liebevolle Parodie auf dem helvetischen Literaturbetrieb.

Pedro Lenz: «Das Kleine Lexikon der Provinzliteratur». Bilgerverlag, Zürich 2005. ISBN 3-908010-72-1 [www.bilgerverlag.ch](http://www.bilgerverlag.ch)

# «Behinderte sind auch nur Menschen»

Marco Ratschiller

Jupe Haegler und Reto Meienberg realisieren Cartoons, die man gar nicht realisieren darf: Sie machen sich über das Behindertsein lustig.

Kein Zweifel – die Arbeiten von Jupe Haegler und Reto Meienberg dringen weit in den Bereich der gesellschaftlichen Tabus vor. Das haben die Autoren auch zu spüren bekommen. Jahrelang haben die beiden versucht, ihre Cartoons an die Öffentlichkeit zu bringen. Jahrelang erfolglos. Dutzende von Zeitungen, Zeitschriften und Verlagen haben ihre Anfragen schlicht ignoriert, bestenfalls zusammen mit einem empörten Schandbrief retourniert.

Karikaturen über Behinderte? «Völlig daneben!»

Diesem Urteil würde – unter normalen Umständen – selbst Co-Autor Reto Meienberg beipflichten: «Würde ein Gesunder diese Cartoons machen, empfände ich dies als eine Frechheit.» Aber die «normalen Umstände» fanden bei Reto Meienberg bereits im Alter von 18 Jahren, vor über 28 Jahren, ihr Ende. Meienberg ist, wie auch sein Mitautor Jupe Haegler, an Multipler Sklerose erkrankt, beide sitzen im Rollstuhl.

Und beide können und wollen dem gesellschaftlichen Bewältigungs-Credo nicht folgen. «Krankheit als Chance, Behinderung als Neuanfang in ein anderes, bewussteres Leben? Ich habe das Recht zu sagen, dass ich mich mit meinen Leiden schwer tue. Dass ich die Krankheit ganz einfach Scheisse finde.»

Haegler und Meienberg haben mit ihren satirischen, sarkastischen, bitteren und zynischen Zeichnungen und Texten versucht, einen anderen Umgang mit ihrer Behinderung zu finden. Ganz zu Beginn als Selbsttherapie, nach und nach als ambitioniertes



Reto Meienberg



Jupe Haegler

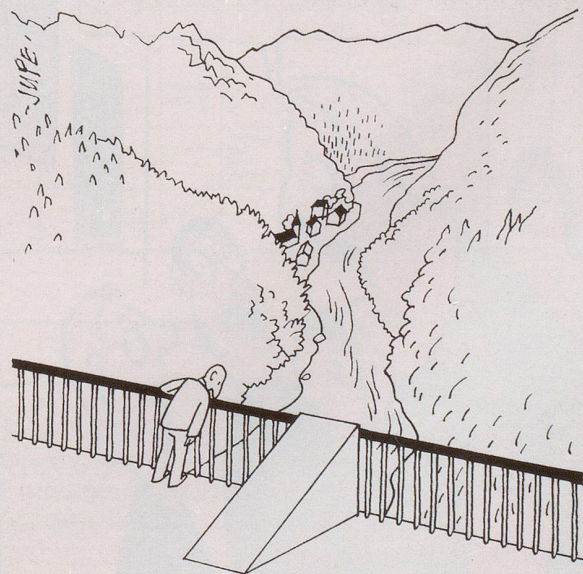
Buchprojekt. Mit dem Berner Cosmos-Verlag haben sie schliesslich einen Verlag gefunden, dem das Projekt nicht zu riskant erschienen ist.

Die Risikobereitschaft scheint sich auszuzahlen. Negative Rückmeldungen seien bislang ausgeblieben, das wohlwollende Medieninteresse übertreffe alle Erwartungen, resümieren die Autoren. Etwas Besseres hätte gar nicht passieren können, denn mit ihrem Buch sei genau dies beabsichtigt worden: «Behinderungen und den Umgang mit Behinderten ins Gespräch zu bringen, und zu zeigen, dass man – auf beiden Seiten – anders und unverkrampfter damit umgehen kann.»



Jupe Haegler, Reto Meienberg: «Behinderte sind auch nur Menschen.» Cartoons und Texte Cosmos-Verlag Muri bei Bern 2005, ISBN 3-305-00358-8 www.cosmosverlag.ch

## Karikaturen aus dem Buch von Jupe Haegler und Reto Meienberg



Auch Behinderte haben das Recht auf Selbstmord.